



# austropack®

P. b. b.  
Nr. GZ 02Z031547M  
Erscheinungsort Wien  
Verlagspostamt 1170 Wien

verpacken – kennzeichnen – fördern – lagern – transport

In diesem Heft: Staatspreis – ISPM 15 – Made in Germany



Kunststoffpaletten von Schoeller Arca Systems erfüllen alle üblichen industriellen Standards und Normen. Sie erledigen ihre teils sehr anspruchsvollen Aufgaben Tag für Tag, über Jahre, ohne Kosten für teure Reparaturen zu verursachen. Ersetzen Sie Ihre Holzpaletten durch Kunststoffpaletten und sparen Sie langfristig Geld! Für jede spezifische Anforderung bietet Schoeller Arca Systems die passende Palette.



Paletten-Hotline +43 2622 20656-0

**Schoeller Arca Systems**

Creative solutions for better returns

Schoeller Arca Systems GmbH, Johannes-Gutenberg-Straße 4, A-2700 Wiener Neustadt  
Tel: +43 (0) 2622 20656 0, Fax: DW 21, info.neustadt@schoellerarca.com, www.schoellerarcasystems.com

# Transportverpackung: Pressholzpalette

Eine Möglichkeit allen Widrigkeiten eines Exportladungsträger aus dem Weg zu gehen ist die Verwendung von schädlingsresistentem Material. Die Ladungsträger der Firma Inka Paletten GmbH aus Siegersbrunn bei München etwa bestehen aus Holzspänen und biologisch abbaubarem Harnstoffharz und werden unter Hitze und hohem Druck in Form gepresst.

Die Ladungsträger von Europas größtem Einwegpalettenhersteller bestehen aus dem Werkstoff Werzalit. Das Herstellungsverfahren dieses Materials ähnelt dem einer Spanplatte und stellt sicher, dass Schadinsekten bei der Produktion abgetötet werden. Auch ein Wiedereinnisten von Larven, Würmern oder Käfern ist durch die geschlossene Oberfläche mit Sicherheit verhindert. Die Inka-Palette gilt als „particle board“ /Spanplatte“ und somit als „processed wood“ (vorbehandeltes Holz) bei der Anwendung der ISPM 15 Normen und unterliegt daher keinen weiteren Vorbehandlungsmaßnahmen.

„Aus unseren Erfahrungen mit anderen Ländern, die ebenfalls Einfuhrbestimmungen auf Basis der ISPM15-Formulierungen eingeführt haben, kann ich mit gutem Gewissen versichern: Inkas werden problemlos akzeptiert. Mit Vorbehandlungs- oder Quarantänevorschriften muss sich der Versender bei Verwendung von Inka-Paletten nicht beschäftigen“, erklärt Inka-Produktmanager Andreas J. Heinrich. Um eventuelle Unklarheiten auszuräumen, bietet das Unternehmen seinen Kunden zusätzlich ein kostenloses Zertifikat zum Download, das die Konformität der Inka mit den Regeln der ISPM15 bestätigt.

Die Inka-Paletten sind in allen gängigen Größen, darunter auch zwei in speziell für die Verschiffung im Übersee-Container zugeschnittenen Formaten, erhältlich. „Unser Modell F76 ist eine Containerpalette im CP5-Format. Das bedeutet, dass drei dieser Paletten exakt nebeneinander in den ISO-Standardcontainer passen – und Staupolster zwischen den Packstücken sind dann entbehrlich“, so Andreas J. Heinrich. Eine weitere Containerpalette im quadratischen CP3-Format ist ebenfalls verfügbar. „Mit der Inka umgeht der Exporteur gleich zwei Probleme: Er nutzt den Platz im Container optimal aus, und er spart Zeit und Ärger am Zoll“, fasst Inka-Produktmanager Heinrich die Vorteile zusammen.

## Hübsch präsentiert

Neben den reinen Logistikaufgaben hat der Ladungsträger von heute aber bereits die Aufgabe die Waren am Point of Sale



Die Inka Display Palette F 44 S im Viertel-Euro-Format (Fotos: Inka-Paletten)



Die Inka-Palette verursacht im Export keinen zusätzlichen Aufwand

ansprechend zu präsentieren. Der Händler schafft mit Displaypaletten geschickt den Spagat zwischen der attraktiven, kauffördernden Präsentation und dem für gute Geschäfte unverzichtbaren schnellen Warenumsatz.

Im Lebensmittelhandel haben sich als Präsentationspalette die knallblauen Kunststoff-Displaypaletten der Firma Chep etabliert. Diese Modelle sind mit Einsteckschlitz für Papp-Displays versehen. Sonderaktionen „ab Palette“ sind so unproblematisch möglich, ohne dass die saubere und attraktive Präsentation der Ware leidet. Gleichwohl hat die Chep auch ihre Nachteile, berichtet Andreas J. Heinrich: „Die Chep ist eine Mietpalette und bringt so einen gewissen Verwaltungsaufwand mit sich. Mietkonten, Transportlogistik, Ausgleichszahlungen für Palettenverluste, Probleme beim Exportgeschäft – all dies und vieles mehr will berücksichtigt sein. Diese Beträge, mögen sie auch klein sein, stellen gerade bei den im Lebensmittelgeschäft geringen Margen so manche Budgetplanung vor Probleme.“ Die Firma Inka Paletten bietet als Alternative seit dem vergangenen Jahr erfolgreich eine eigene Displaypalette an. Andreas J. Heinrich: „Unsere Displaypalette F 44 S im Viertel-Euro-Format ist eine Einwegpalette und daher wesentlich unproblematischer in der Handhabung. Für einige unserer Kunden, das wissen wir aus erster Hand, war genau das der Grund hin zu uns und weg von der Chep.

Für die Präsentation ist die F 44 S mit Einsteckschlitz ausgestattet. Sowohl im Ausmaß als auch in der Abmessung der Schlitz entspricht sie den üblichen Formaten der Chep, sodass die Displays auf beide Palettentypen passen. Zudem ist die Inka als Einwegpalette stets fabrikneu und benötigt gegenüber dem direkten Konkurrenzprodukt nur die Hälfte an Lagerraum, da Inka-Paletten hohl ausgeformt sind und dadurch ineinander gestapelt werden können. „Außerdem passt die farbneutrale Holzstruktur unserer Paletten zu jedem Palettendisplay“, versichert der Inka-Produktmanager.

## Über Inka-Paletten

Inka-Paletten aus dem Holzwerkstoff Werzalit sind in allen gängigen Größen von der Viertelpalette im Format 400 mal 600 mm bis hin zur CP3-Palette mit den Abmessungen 1140 mal 1140 mm erhältlich. Inka-Paletten sind in der „Schwer-Ausfertigung“ mit bis zu 1.250 Kilogramm dynamisch belastbar, der Höchstwert für eine statische Belastbarkeit liegt bei etwa dem Dreifachen.